

## 6. Epistolar

### Brief von August Hermann Francke an Philipp Jakob Spener.

**Francke, August Hermann**

**Glauchau (Halle (Saale)), 23.09.1693**

---

#### **Nutzungsbedingungen**

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

#### **Terms of use**

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

**urn:nbn:de:gbv:ha33-1-15713**

Ginmännel!

68

Mein Herrnschafflicher Herr,

Ich habe jaigens den selbigen Johann Müller soll dem selben  
den Dienste eines Familiensammlers und wol kannten.  
Es ist ihm aber das mainam vorschlag. dem Hn. Rector  
zu Leiden. Dessen er gewiss ist, und wird von dessen Gehalt  
das Hn. Rectorat in Westfalen sehr gewinnlich. Ich bin  
mit ihm sehr zufrieden, fleißig und bescheiden zu halten. So  
habe ich ihm persönlich seine seine Land zu schen-  
ken gesehen. Das Letzte mag er in dem selben  
mit seinem J. Geiste, daß ich der Rector die seine  
seine Dienste, welche er mainam Herrnschafflicher Herr  
erzeigen wird, mit zu geben sein. Weil ich von  
seiner Dienten dienen und zu erwarten will. Ich  
sande zugleich mit dieser Gelegenheit den Druck des  
Leibens bestellte. Ich, weil das wenigstens noch  
das seine Leben den seine commission wol in der Hand.  
Ich habe die ansehnliche Dienten sehr gesehen, als zu mei-  
nem Gut noch nicht in der Gemeine gesehen, und selbst  
ich mich selbst nicht zu sehen und gesehen, welches  
das weitere Leben gesehen, dann ich sehr vorschlag  
und oft ansehnliche Umstände zu beschreiben. Ich  
wird mich H. Müller II Exemplaria von mainam  
Gleichnissen und den Umständen. Ich habe von  
mich selbst gesehen, was er von dem Rectorat  
vorschlagen, daß er mich den Rectorat sehr  
gesehen. So werden mich nicht ganz und gar  
was ich in meiner Gemeine in ein jedes  
ein Exemplar gebe. Ich habe aber mich der  
wird es in dem Rectorat nicht so  
sagen lassen. Ich main Herrnschafflicher Herr

Zeit nicht zu lang zu tun, ab in der zu lesen, welche wol ge-  
hen haben das inter legendum müßte ein wenig an-  
krat werden, wo nicht zu vermindern zu fallen, wo  
jet mir zum wenigsten zu mehrer nothwendig, und  
iemand darauf in einer andern erflügelt werden  
wird. In Manuductio ad lectionem Scripturae  
ist und wird unter das Kopfen, und maxima  
dan zu. Curatoribus et academiis zu deducen.  
Madua Barabara erflügelt gegen den Unfug wird und  
besitzt geduldet, und muß noch in der Masse mit  
zum Wesen tun. Geld gebe mir, daß es zum  
Verdienen und nicht zu mehrer weiterung dienen  
Geld weißt ab, und so wie ab mir wird an sich  
verhört zu geben. Ist ab meiner Lustigkeit, und  
so wollen es mir abzugeben, aber ist fürst im  
man man merke die Lust oder flüster als Lust  
da singen Gedult und würdevoll sein beweis  
nicht nachschauen wasand in der Länge ge-  
wunden ist. Ist luste dan futurist den G-  
und verweist mit Lutan am den, daß der  
Lust nicht offen notwendig sei. In Leipzig  
ist von H. Laimig zu Juchatten gehen und  
das v. v. c. Rufen bringen, und ist man mei-  
nathen, den Tugend, auch ungeschaffen, und  
meiner gewohnt. Das Latten ist nicht fast selbst  
Lutan zu tun. Ist über luste man  
hanfene Wirt, wie dasalbe die exempla  
na meiner Lustigkeit befehlen wollen. Cor.



Dem Hoch Ehrenw. Rath  
in der Universität zu  
Hofstadt. Jacob Zinner, der  
P. S. D. und Hoff. Rath.  
Consist. Rath und Hoff.  
Rath. Christiane Raths  
in Hofstadt, an  
Hofstadt.